

den Morbs fallen ließ. Müll wurde des Mor- des, für der Beihilfe zum Raub von den Ge- schworenen für schuldig erklärt, Müll zum Tode, für zu vierjährigem Zuchthaus verurtheilt. Als man dem ersteren das Todesurtheil eröffnete, hat er, daß für bei seiner Hinrichtung anwoh- nen solle. Beide sind verkommene Menschen und ächte Verbrecherphlegmoneen. Ersterer hat schon einmal wegen Todtschlags eine längere Zuchthausstrafe erstanden. Sollte es zur Voll- streckung des Todesurtheils kommen, so wird dieß seit langer Zeit, wohl seit einem halben Jahrhundert, die erste Hinrichtung in den Mau- ern unserer Stadt sein.

* In Wittschwendel O. A. Waldsee brann- ten am 15. April Nachmittags 9 mit Stroh ge- deckte Bauernhäuser und die dazu gehörigen Scheuern vollständig nieder. Die Bewohner konnten nur wenig retten.

Strasburg den 17. April. Bei dem gestri- gen Schluß des Landesauschusses dankte der Präsident dem Staatssekretär und allen Vertre- tern der Regierung für ihr freundliches Ent- gegenkommen. Durch die ausgezeichnete und herzwinnende Persönlichkeit des Statthalters sei der Hoffnung für das Landeswohl ein wei- tes Feld eröffnet worden. Er bitte den Statthalt- er, dem Kaiser für die neuen zum Wohle des Landes getroffenen Einrichtungen im Namen des Landesauschusses dessen tiefgefühlten Dank auszusprechen. — Mit dem erwachenden Frühling hat auch der Statthalter seine durch den strengen Winter unterbrochenen Städtebesuche wieder aufgenommen und in letzter Zeit sich in Saar- gemünd, Hagenua und Bischweiler die lokalen Verhältnisse des Näheren angesehen.

Berlin den 16. April. Fürst Hohenlohe wird am Montag hier eintreffen, um die Lei- tung des Auswärtigen Amtes zu übernehmen. — Der Reichstanzler will dem Vernehmen nach noch vor dem 1. Mai nach Friedrichsruhe ab- reisen.

Berlin den 17. April. Zwölf Handels- kamern, darunter Frankfurt und Stuttgart, berathen heute über das Tempelabgabe- gesetz. Nürnberg hatte sich telegraphisch gegen den Entwurf ausgesprochen. Beschlossen wurde eine schriftliche Eingabe an den Reichstag, die sich im Prinzip gegen den Entwurf erklärt. Für in- und ausländische Werthpapiere wird vorgeschlagen 1 pro Mille, für Schlupnoten und Rechnungen gleichmäßig 10 Pfennig, Lombard- Darlehen, Checks und Lüttungen sollen steuer- frei bleiben, Lotterielose nach der Vorlage be- handelt werden.

* Berlin. Prinz Heinrich, der zweite Sohn des Kronprinzen, rüht sich, wie verlautet, jetzt mit dem Schiff, auf dem er seine Weltreise aus- geführt hat, zur Heimkehr. Im Herbst wird der Prinz, nach fast zweijähriger Abwesenheit, in Wilhelmshaven landen.

— Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ sind durch Kabinetsordre auf die Jahre 1880, 1881 und 1882 die außerordentlichen Mitglieder des Ge- sundheitsamts berufen worden; darunter befinden sich aus Württemberg der k. d. Obermedizinal- rath Dr. Koch zu Stuttgart.

— Das Ergebniß der Wahl im zweiten Berliner Reichstagswahlbezirk charakterisirt sich vor Allem durch den darin zu Tage tretenden starken Rückgang der Sozialdemokratie; bei der letzten Wahl brachte die Partei 7170 und dies- mal nur 2800 Stimmen, also nur ca. 38 pCt. ihres damaligen Bestandes zusammen.

(Reichstag) 16. April. Bei Fortsetzung der dritten Beratung der Militärverord- nung des Centrums auf Befreiung der Geistlichen von der Verpflichtung der Theilnahme an den Übungen der Ersatzreitere. Boretius spricht gegen, v. Heremann für den Antrag. Kriegs- minister v. Kamete hält es für unthunlich, die Befreiung der Geistlichen von der Ersatzreitere- pflicht gleichzeitig auszusprechen. — Der Zusatz- antrag Windthorst's, die jüdischen Religions- lehrer von der Ersatzreiterepflicht zu befreien, wird mit 185 gegen 116 Stimmen abgelehnt. Der Antrag des Centrums auf Befreiung der

Geistlichen von der Ersatzreiterepflicht wird in namentlicher Abstimmung mit 161 gegen 151 Stimmen angenommen, ebenso ohne Diskussion alle übrigen Paragraphen. Die Annahme des ganzen Gesetzes erfolgt hierauf in namentlicher Abstimmung mit 186 gegen 128 Stimmen.

— 17. April. Zweite Beratung des Ge- setzentwurfs betreffend die Verlängerung des Sozialistengesetzes. v. Münnigerode beantragt zur Abkürzung der Verhandlung die sieben von den Sozialdemokraten gestellten Anträge ver- bunden zu behandeln. Bebel widerspricht diesem Antrage. Allerdings hätten seine Freunde die einzelnen Anträge nur gestellt, um ausreichend zu Worte zu kommen und Beschwerden gegen die Handhabung des Gesetzes vorzubringen, ehe sie durch die Verlängerung des Gesetzes auf Jahre mundtot gemacht würden. (Ordnungs- ruf des Präsidenten.) Laster begründet die An- sicht, die Anträge getrennt zu diskutieren. Hanel stimmt im Interesse der Parität bei. Stumm, v. Kleist-Dechow und Windthorst sprechen sich im Sinne des Antrags von Münnigerode aus. Das Haus stimmt dem letzteren Antrage zu und diskutirt im Anschluß an § 1, sämtliche sozialdemokratischen Anträge. Abg. Wiener bringt eine lange Reihe von Beschwerden über ange- liche tendenziöse und diskantige Handhabung des Sozialistengesetzes durch die Polizei, namentlich auf dem Gebiete des Vereinswesens vor. Abg. Langwerth von Simmern (Welfe) spricht gegen das Gesetz, dessen repressive Tendenz ungeeignet sei, die durch Protektion von oben künstlich großgezogene Sozialdemokratie zu unterdrücken. Jedes Ausnahmegesetz sei eine Art Cabinets- justiz. Eine wirksame Bekämpfung der Sozial- demokratie sei nur möglich, wenn man das ver- letzte Rechtsbewußtsein stärke und eine christlich- germanische Kultur herstelle, das deutsche Reich neu baue. Hasenclever beschwert sich unter An- führung vieler Spezialfälle über rechtswidrige Unterdrückung der sozialistischen Presse, wodurch das Vermögen vieler geschädigt sei.

— Im Druck ist erschienen der dem Reichs- tag zugegangene Entwurf eines Gesetzes betref- fend die Erhebung von Reichstempelabgaben nebst Begründung. Der Entwurf enthält 50 §§ nebst einem Tarif.

* Der bekannte Sozialdemokrat Bracke, bis vor kurzem Reichstagsabgeordneter für Glauhaus- Meerane, ist in Braunshweig im Alter von nicht ganz 38 Jahren gestorben.

Rußland.
Charkow den 15. April. Auf Vorstellung von Boris Melikoff's gewährte der Kaiser den drei wegen verbrecherischer Propaganda zur Verbannung nach Sibirien verurtheilten Stu- denten der heiligen Universität Wanschakoff, Endeßin und Tschugujew's vollständige Begna- digung.

Türkei.
— Aus Konstantinopel: die Pforte er- hielt Nachricht vom Erscheinen bewaffneter alba- nischer Banden in der Nähe von Prizrend. Musthar Pascha brach von Prizrend behufs Zerstreuung derselben auf. — Aus Belgrad: Es fand ein Einfall von Armauten in serbisches Gebiet statt, wobei dieselben in Wuschitze das dortige Waffen- und Proviant-Depot erstürmten. Serbien richtete einen energischen Protest nach Konstantinopel.

Verchiedenes.
Raab. Die „Boh.“ meldet: Am 14. April um 8 Uhr Morgens wurde der schon im vorigen Jahre zum Tode verurtheilte Raubmör- der Takacs durch den Pester Scharrichter Ko- zarez mit dem Strang hingerichtet. Nach- dem nach der an Takacs vollzogenen Exekution der eingetretene Tod ärztlich konstatiert worden war, wurde dessen Leichnam in die Leichenkam- mer des hies. Spitals gebracht. Nach einigen Stunden bemerkte man aber, daß der vermeint- liche Todte zu athmen beginne. Die ersten Lebenszeichen wurden vom Professor Birbauer wahrgenommen, indem er den Pol einer elektrischen Batterie mit dem Körper in Verbindung brachte. Takacs schläft gegenwärtig mit ruhigem

Athem und es ist dessen vollkommene Genesung möglich. Der Fall verurtheilt dem ungarischen Ministerium arge Verleumdung. Man glaubt, dasselbe Ministerium werde nun bei dem Kaiser einen Begnadigungsantrag stellen.

— 15. April. Die Frage, was mit dem Unglück- lichen zu geschehen habe, der nach der gestrigen Raab vollzogenen Hinrichtung am Leben blieb, ist gelöst. Takacs ist heute Morgen gestorben. Der Justificirte war übrigens ein reher Mensch, der während, vor und nach der Gerichtsverhand- lung nicht den geringsten Funken von Mensch- lichkeit und Reue zeigte, ein fast verthierter Bürsche. Er hatte in Gemeinschaft mit einem andern Pürschen, der im Gefängniß starb, zwei Frauen auf scheußliche Weise ermordet.

[Ein interessanter Verbrecher.] Vor kurzem wurde in Wien ein erst 26jähriger junger Mann verhaftet, der trotz seiner Jugend bereits wegen eines politischen Verbrechens zur Deportation nach Sibirien auf 9 Jahre verur- theilt war. Es gelang ihm jedoch zu entspringen und er kam nach Wien, wo er im „Hotel Imperial“ verhaftet wurde. Der Steckbrief ge- gen ihn lautet auch auf gemeine Verbrechen und deßhalb ist seine Auslieferung nach Ruß- land möglich. Der Verhaftete ist ein Mann von seltener Bildung, er spricht deutsch, franzö- sisch, italienisch, russisch, serbisch, englisch und holländisch, ist ein vorzüglicher Mathematiker und in der Zelle vertreibt er sich die Zeit mit der Lektüre der alten Klassiker; den Virgil und den Homer liest er mit Leichtigkeit im Urtexte. Er ist ein Mann von geradezu phänomenalen Geistesanlagen; körperlich ist er ziemlich herab- gekommen, die schlechte Kost, die lange Gefan- genschaft und die steten Verfolgungen, denen er ausgesetzt war, haben seine Gesundheit untergra- ben. Er kennt das Loos, das ihn in seiner Heimath erwartet — der Tod oder das Sich- thum in den sibirischen Steinwerken. Mit einer Kälte und Ruhe spricht er davon, daß er nicht lebend nach Rußland kommen werde, die den Zuhörer schauern macht. In seiner Zelle un- ternahm er schon zweimal einen Selbstmordver- such. Das erste Mal verjüchte er sich an einem Nagel an der Zellentür aufzuhängen, seine Zimmerkameraden retteten ihn jedoch von dem sicheren Tode; bald darauf steckte er des Nachts getautes Brod in den Mund, in die Halskne- cher und in die Ohren und suchte durch Erstickung seinen Tod herbeizuführen. Er wurde jedoch auch diesmal bemerkt, sein Keuchen und das dumpfe Stöhnen fiel den Zellengenossen auf und sie retteten ihn wieder. Nun wurde verfügt, daß der Missethäter scharf zu beobachten sei und des Abends um 6 Uhr wird ihm außerdem die „kurze Kette“ angelegt, die ihn an jeder Be- wegung hindert und einen weiteren Anschlag gegen sein eigenes Leben unmöglich macht. Erst des Morgens um 6 Uhr wird dem Gefangenen die Kette abgenommen. Wie es heißt, soll be- reits ein russischer Polizist in Wien eingetroffen sein, der den Gefangenen an der österreichischen Grenze übernehmen und nach Rußland trans- portiren wird.

Fruchtpreise.
Winnenden den 15. April. Kernen 12 M. 06 Pf. Dinkel 8 M. 55 Pf. Haber 7 M. 22 Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 M. 90 Pf. Roggen 3 M. 50 Pf. Weizen — M. — Pf. Ackerbohnen 2 M. 90 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linjen — M. — Pf. Weisb- korn 3 M. 20 Pf.

Goldkurs vom 17. April.
Markt Pf.
20 Frankenstücke 16 18—21
Englische Sovereigns 20 40
Russische Imperiales 16 68—72

Gottesdienst der Parochie Badnang
am Dienstag den 20. April Vorm. 7 Uhr
Bestunde: Herr Diakonats-Verweser
Stahlecker.

Gestorben
den 19. ds. Mts.: Wilhelm Albert Käferle, Sohn des Schuhmachers Johann Käferle, 9 1/2 Jahre alt, an Hirnentzündung. Beerbigung am Mittwoch den 21. ds. Mts., Nachmittags 1 Uhr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 48

Donnerstag den 22. April 1880.

49. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

An die Ortsbehörden und die Militärpflichtigen, die Reklamations- & Classifikations-Gesuche betr.

Die Gesuche von **Reservisten, Landwehrmännern** und **Ersatzreservisten erster Classe** um Zurückstellung aus Classifikationsgründen sind nicht wie in der Bekanntmachung vom 14. d. M., Murrthalbote Nr. 46, bestimmt ist bis spätestens 28. d. M., sondern **bis spätestens 24. d. Mts.** hier einzureichen.

Den 20. April 1880.

R. Oberamt. Göbel.

Das R. Amtsgericht Badnang an die Gerichtsvollzieher zu: Heiningen, Maubach, Oberbrüden, Oberweiffach, Oppenweiler, Reichenberg, Rietenau, Sechselberg, Strümpfelbach, Unterweiffach.

Dieselben werden andurch unter Hinweisung auf §. 32. Abs. 2 der Gerichtsvollzieher-Ordnung erinnert, ihr Hauptregister und Kasentagbuch, welche auf 31. v. M. vorzuliegen waren, unverzüglich einzuwenden, auch fünfzigthin der gesetzlichen Vorschrift ohne besondere Mahnung nachzukommen.

Der R. Oberamtsrichter. Clemens.

Badnang.

Bekanntmachung, betr. die Gerbereianlage des Rothgerbers Ferd. Schneider in Badnang.

Ferdinand Schneider, Rothgerber dahier, sucht um Genehmigung nach, an der hinteren Seite seines Wohn- und Gerbereigebäudes Nr. 634 an der Straße gegen die Waale einen einstufigen 10 m langen und 5,6 m breiten Anbau herzustellen und in demselben eine Leichter- werkstatt mit 3 Leichter und 2 Wasser- fällen einzurichten, während das Abwasser in ein ausgemauertes Schleimloch an der südlichen Giebelseite des Anbaues abfließen und von da vermittelst einer Doble auf dem Eigenthum des Geuch- stellers in die Murr abgeleitet werden soll. Zugleich will derselbe in der be- stehenden Gerberwerkstätte den alten Boh- kessel entfernen und in der nordöstlichen Ecke einen neuen Kessel, von welchem aus eine Rohrheizung in die Zucht- und Trockenhube im 1. und 2. Stock einge- richtet werden soll, aufstellen; der Rauch zc. wird durch ein 30 cm weites Kamin über das Dach hinaus abgeführt.

Einige Einwendungen gegen dieses Gesuch sind binnen 14 Tagen, von der Ausgabe dieses Blattes ab gerechnet, beim Oberamt anzubringen. Nach Ab- lauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden. Innerhalb derselben sind die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne auf der Kanzlei des Oberamts zur Ein- sicht aufgelegt.

Den 20. April 1880.

R. Oberamt. Göbel.

Erbsketten,
Amtsgerichts Marbach.
In der Cantate des Johann Jakob Fehrlé, gewesenen Bauhüttenwirts bei Erbsketten, wird zu Folge Auftrags des R. Amtsgerichts Marbach die Entschä- digungssumme für ein abgebranntes Wohn- und Oekonomiegebäude v. 5398 M. 50 Pf. am

Dienstag den 27. d. M.,
Morgens 8 Uhr,
auf dem Rathhause in Erbsketten ver- steigert werden.

Hierzu werden die Liebhaber mit dem Bemerten eingeladen, daß der Verwal- tungsrath der R. Brandversicherungs- kass die Verwendung der Entschädigungs-

summe zum Neubau eines Wohnhauses auf einem anderen Platze, als auf welchem das abgebrannte Gebäude gestan- den, jedoch innerhalb des Gemeindebe- zirks Erbsketten genehmigt hat.

Den 16. April 1880.

R. Gerichtsnotariat Marbach. Belthle.

Badnang.

Zugelaufener Hund,

tigerfarbig, ist vom recht- mäßigen Eigenthümer gegen Einrückungsgebühr u. Zü- terungsstosen abzugeben binnen 8 Tagen.

Den 21. April 1880.

Stadtlichtheißenamt. God.

Unterweiffach.

Hofguts-Verkauf.

Michael Hüfle, Bauer und Katharine Dais von Dreßelhof bringen ihre Eigenchaft, bestehend in den ersterbedingten Oekonomie-Gebäuden und etwa 13 1/2 Morgen Gärten, Wäldern und Wiesen,

angekauft um 7150 M.
Samstag den 1. Mai d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
wiederholt und zum letzten Mal auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Auf- streich zum Verkauf.

Hierzu lade ich Liebhaber, unbekanntes auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, ein.
Den 20. April 1880.
H. A. Schultzeiß Kübler.

Badnang.

Ehren-Erklärung.

Die Unterzeichnete nimmt hiemit den gegen Jg. Jakob Ellinger, Schuhma- cher von Großbach ausgesprochenen be- leidigenden Bezücht als durchaus unwar- zurück und bittet denselben deßhalb um Verzeihung.

Dorothea Breuninger.

Wechselformulare
sind vorrätzig in der

Druckerei des Murrthalboten.

Revier Reichenberg.



Wiederholter Brennholz-Verkauf.

Am **Montag und Dienstag den 26. und 27. d. Mts.** aus Brenntenbau, Uthb. vorberete Wolsfällinge: 184 Nm. buchene Scheiter, 455 Nm. dto. Prügel, 18 Nm. Anbruch, 6 Nm. birchene Prügel, 23 Nm. erlene Scheiter und Prügel, 7060 buchene, 20 birchene und 110 erlene Wellen sammt Schlag- raum.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr am früheren Schifftrainer Doppelthor auf der hohen Straße.
Reichenberg den 19. April 1880.

R. Forstamt. Wechtner.

Revier Welzheim.



Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Montag den 26. April, von Morgens 9 Uhr an im **Raum zu Welzheim,** aus Mällersgöben 1 und Scheibholz aus der Gut Welzheim: 24 Nadelholzstämme mit 4 Nm. 1 Gl., 5 Nm. 2. Gl. **Laugholz,** 21 Nm. 1. Gl., 7 Nm. 2. Gl., 1 Nm. 3. Gl. **Eagholz;** 1 Nm. eichene Prügel, 89 Nm. buchene Scheiter, 171 Nm. dto. Prügel und Anbruch, 82 Nm. Nadelholzscheiter, 142 Nm. dto. Prügel und Anbruch, 2420 Wellen.



Vergebung v. Schreinerarbeiten.

Die **Anfertigung verschiedener Möbel** im Ge- samtvoananschlag von 246 M. ist im Submissionewege zu vergeben.

Lüchtige Schreinermeister sind eingeladen, von den Kostenvoranschlägen und Zeichnungen auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle Einsicht zu nehmen und ihre Offerte spätestens bis **Freitag den 30. April** versiegelt hier einzu- reichen.
Badnang den 21. April 1880.

R. Bahnhofinspektion. Wienz.

Badnang.

Einladung.

Zit unserer am nächsten **Donnerstag den 22. April** stattfindenden **Nach-Hochzeit** laden wir alle Freunde und Bekannte zu den Eltern, **G. Jung z. gold. Lamm** freundlich ein.

G. Jung.

Bertha Jung geb. Kraut.

Formulare zu Einreichung von Zahlungsbefehlen & Klagschriften

werden empfohlen von der

Druckerei des Murrthalboten.

flüssig werden, warf in die kochende Masse ein wenig des erwähnten Pulvers, rührte dieselbe mit glühendem Eisenstabe noch eine Weile, und als er das Metall auf die Steinplatten des Bodens ausgoß, glänzte es gelb — es war Gold geworden, das jebe angehellte Probe aushielt.

Hamilton: Ichien sich indeß nach dieser Vorstellung nicht mehr beglücklich in Grossen zu fühlen, er verschwand; der mit einem Mal zum Glauben an die Alchemie bekehrte Kurfürst hielt sich jedoch an Etonius und lud diesen auf's Dringendste ein, mit ihm nach Dresden zu gehen.

So war der Adept nach der schönen Elbstadt gekommen und hier der Mann des Tages geworden. Der Kurfürst zeichnete ihn sichtbar aus, der Hof und die Bürgerchaft nicht minder, trotzdem aber war Etonius schon und zurückhaltend, und während er sonst Gegner und Zweifler aufgeführt und ihnen Proben seiner Kunst aufgerührt hatte, hielt er sich hier passiv. Das schien Christian II. mißtraulich zu machen, Neider und Feinde schürten dies Mißtrauen und als der Adept, welcher die Stimmung merken mochte wieder Goldmacherei weiter vornahm, verlangte der Kurfürst, daß er ihm das Geheimniß seiner Tinktur mittheile. Etonius weigerte sich und der junge Fürst glaubte nun erst recht, daß er mit einem Betrüger zu thun habe.

Am einem dunklen Herbstabend wurde die Verberge des Alchemisten von der Scharwache umstellt, er selbst verhaftet. In seinem Gefängniß blieb er finster und verschlossen und sein Troß reiste und verschloffen und sein Fohler begann an dem Unglücklichen ihre grausame Thätigkeit, seine Glieder wurden ihm ausgerent, sein Fleisch mit glühendem Eisen verbrannt — aber sein Geheimniß konnte ihm nicht abgerungen werden. Auch als die Eisenstrahlen ihm zum andermal den Leib zerrissen, blieb er stauhaft und man erkannte, daß man ihn wohl zu Tode quälte, ihm aber kein Geständniß abzwängen könne. Der Kurfürst hielt diese Festigkeit entweder für freiwilligen Troß oder für das indirekte Zugeständniß, daß Etonius das Geheimniß des Steines der Weisen selbst nicht kenne; im ersten Falle mußte es doch Mittel geben, den Troß zu brechen, im zweiten verdiente der Betrüger jede noch so harte Strafe. So kam es, daß der Adept in ein finstres, feuchtes Gefängniß geworfen und auf das strengste bewacht wurde, so daß man selbst seinem Weibe den Zutritt verwehrete.

Damals lebte an dem Dresdener Hofe ein polnischer Edelmann, Michael Sendivogius. Er hieß eigentlich Scijoppar und war in Krakau zu Hause, wo er ein durch Erbschaft erworbenes Haus besaß. Er war ein unternehmungslustiger Abenteuerer, der durch sein gewandtes Wesen und durch seine reiferer Zunge sich das Wohlwollen des Kurfürsten Christian II. erworben hatte. Der Fürst liebte die Freuden der Jagd und vor allem die des Bechers und Sendivogius jagte und zechte mit ihm, weitestend an Kraft und Ausdauer. Der schlaue Pole erfuhr von Etonius und seinem Schicksale, und unter dem Vorwande, den Gesangenen auszuherchen, erlangte er die Erlaubniß, den Adepten zu besuchen. Dieser, der mit seinen verrenkten Gliedern auf halb faulem Troß lag, war anfangs mißtraulich, als er aber hörte, Sendivogius sei bereit ihn zu befreien, da erwachte in ihm die Lust zum Leben und er versprach dem Polen im Falle des Gelingens den reichsten Lohn.

Sendivogius verschaffte sich nun durch den Verkauf seines Krakauer Hauses Geld und trat in Dresden vornehmer auf, als bisher. Dem leichtgläubigen Kurfürsten spiegelte er vor, er habe bereits das Vertrauen des Alchemisten gewonnen und hoffe, ihm sein Geheimniß zu entdecken; so hatte er allezeit freien Zutritt in's Gefängniß.

Verschiedenes.

* Auch eine „Orthographie“ von einem jungen Manne, der die Schule eines Landstädtchens besuch hat. Sie weicht wohl in etwas von der Puttkamer'schen ab. Wir lassen sie in Original folgen: Ich bin königlich mich um eine Weitere aufkunft zu erkundigen, weil sie zu mir gesagt haben ich

solle bis am Esur zu Hause sein, ich bin auch den ganzen Vormittag bis 1/2 einur zu Hause gewesen, u. habe immer gewartet ich künnte ich mühe auf das Nachthaus kommen weil sie sagten sie wollen nachsehen, nun ist dieser Tag vorüber gefangen u. ich nichts weiters weiß so mus ich sie Bienen ob etwas aus unserm vordhaben werden wird oder nicht u. wie lange daß sich es Kaufzegeret.

* In Berlin ist ein grauenhafter Mord am 15. früh, Veteranenstraße 6, von einem Mann an seiner eigenen Frau verübt worden. In dem genannten Hause wohnt auf dem Hof drei Treppen der Tischler Jäschke mit seiner Ehefrau Luise geb. Hanisch. Obwohl dieselben erst seit 4 Wochen den Bund für das Leben geschlossen, so lebten dieselben, hauptsächlich durch das Verschulden des Mannes, der ein notorischer Trunkenbold ist und außerdem sehr jähzornig und leicht zu Nothheiten geneigt sein soll, keineswegs in Frieden. Gestern Abend 10 Uhr kehrte der Mann angetrunken in seine Wohnung zurück, verlangte aber trotzdem, daß seine Frau ihm noch einmal Schnaps hole, was dieselbe denn auch schließlich that. Nach längerem Zanken schienen sich beide zur Ruhe begeben zu haben, als die Nachbarn plötzlich gegen zwei Uhr Nachts durch einen neuen Lärm und Wortwechsel aufgeweckt wurden. Es folgte sodann ein dumpfer Schlag und ein lautes Stöhnen, worauf es wieder still wurde. Gewöhnt an derartige Streitigkeiten, schenkte die Nachbarn diesem Geräusch weiter keine Beachtung. Am Morgen gegen 6 1/2 Uhr sahen Hausbewohner den Mann vollständig verblüht das Haus verlassen. Er begab sich direkt nach dem Polizeipräsidium, wo er dem diensthabenden Commissar angab, an diesem Morgen seine Frau vorsätzlich ermordet zu haben, und zwar durch einen Schlag mit einem Beil auf den Kopf und durch Erbrosselung mit einer Schnur.

* Am 16. d. M. explodirten in der Pulverfabrik von Birklen, San Francisco Bay in Californien 6000 Pfund Pulver. 12 weiße und 15 chinesische Arbeiter wurden getödtet und 6 Gebäude zerstört. Die Explosion erfolgte durch Sorglosigkeit beim Verpacken von Patronen.

Mittel zur Vertilgung der Schnecken in Gärten. Von einem Deconomen geht uns folgende Mittheilung zu: Im März dieses Jahres ließ ich ein Stück Land umgraben, welches mit Carotten bestellt war, von denen noch viele ausgegraben wurden. Dieselben blieben ohne Verwendung, und ich merkte nach einiger Zeit, daß sich bei feuchter Witterung Abends ganze Schaaren Schnecken daran labten, die leicht aufzulesen waren. Als weitem Versuch legte ich von Zeit zu Zeit die Rüben an andere Stellen nahe bei einander mit immer gleichem Erfolg. Wie günstig das Fang-Resultat ist, geht daraus hervor, daß ich auf einem 3 Quadratruth großen Plage, belegt mit 8 kleinen Rüben, 480 Stück Schnecken, theils offen daliegend, theils noch in der Erde, an einem Abend vorfand. — Diesen Versuch habe ich bis jetzt mit so glücklichem Erfolge durchgeführt, daß sich nur wenig des lästigen Ungeziefers mehr vorfindet. — Es genügt, etwa 6 kleinere Carotten zusammen an verschiedenen Stellen auf das Land zu legen und an feuchten Abenden die ausgegrabenen Schnecken in einem Topf mit Wasser, dem ich etwas Salzsäure zuseze (wodurch die Thiere schnell lebensunfähig gemacht werden), zu sammeln. Wird das Land gegen Abend stark begossen, so ist das Resultat beinahe das Gleiche, wie nach einem Regen.

Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart. — Der demnächst erscheinende 25ste Rechenschafts-Bericht dieser Bank wird gleich günstige Ergebnisse aufweisen, wie dies bei allen seitherigen 24 Jahresberichten constant der Fall war. Der Versicherungsstand hat sich darnach über 151 Millionen (bis Ende März 1880 154 Millionen), der Bankfonds über 30 Millionen Markt erhoben. Der Ueberschuß pro 1879 beträgt über 1 1/2 Millionen und die in den nächsten 4 Jahren an die Versicherten zur Verteilung kommenden Ueberschüsse belaufen sich über 6 Millionen. Die im Jahre 1880 zur Verteilung gelangende Dividende beträgt 37

Procent der gewöhnlichen lebenslänglichen Prämie. Dadurch, daß die Brutto- (in den ersten 5 Jahren zu zahlenden) Prämien, besonders in den jüngern Altersstufen wo am meisten versichert wird, ohnehin schon sehr niedrig sind, stellen sich die Prämien nach Abzug der Dividende (die bei der Stuttgarter Bank auch aus den Prämien der ersten 5 Jahre gewährt wird) unübertroffen billig. Noch ganz besonders günstig gestaltet sich das Verhältnis bei den abgekürzten (alternativen) Lebensversicherungen, hier wird neben der vollen Dividende für die Lebensversicherungsprämie extra noch die Hälfte dieser Dividende auf die alternative Zuschlagsprämie den Versicherten eingeräumt, und erhöht sich dadurch z. B. bei den auf's 60ste Lebensjahr alternativen Versicherten obige Dividende von 37%, wenn nur auf die Prämie der einfachen Lebensversicherung berechnet, auf durchschnittlich über 49 Procent.

Handel und Verkehr.

+ Murrhardt den 20. April. Unser heute abgehaltener Krämermarkt war von Verkäufern stark besuch, aber der Verkauf war sehr flau. Dagegen entwickelte sich auf unserem Viehmarkt ein reges Leben, da viele Handelsleute am Plage waren und wurde in Ochsen und Melkvieh zu den bisherigen Preisen sehr viel gehandelt, während Fettvieh grobentheils unterwegs schon aufgekauft wurde.

Stuttgart den 16. April. Ueber die Dauer des heurigen Stuttgarter Pferdemarktes, und zwar bezüglich des Transports nach Stuttgart auf die Zeit vom 22. bis einschließlich 27. April, hinsichtlich des Transports ab Stuttgart für die Tage vom 26. April bis einschließlich 4. Mai, tritt für die Beförderung von Pferden in Güterwagen (nicht aber auch in Pferdebestallwagen) eine Lagermäßigung in der Weise in Wirksamkeit, daß in denjenigen Fällen in welchen dieser Transport mit den Personenzügen verlangt wird und Betriebsrückichten die Beförderung mit solchen Zügen im einzelnen Falle nicht unzulässig machen, auf den für diese Beförderungsweise vorgeschriebenen Zuschlag von 50 Procent der gewöhnlichen, auf die Benützung der Güterzüge berechneten Taxe verzichtet wird. Während der oben angegebenen Zeit werden Pferde nach, bezw. von Stuttgart auch an Sonntagen zum Transport übernommen.

Landesproduktentbörse.

Stuttgart den 19. April. Die Witterung war den größten Theil der vorigen Woche sehr warm und gestern hatten wir ausgiebigen Regen, wodurch sich die Vegetation überraschend schnell entwickelt. Seit einigen Tagen stehen die Obstbäume in vollster Blüthe und der strenge Winter hat denjenigen nicht in befürchteter Weise Schaden zugefügt. Auch die auswärtigen Berichte über den Stand der Saaten berechtigen zu großen Hoffnungen und diese Ausichten tragen heute schon viel zu der allgemeinen flauen Stimmung im Getreidehandel bei. Der Verkehr an heutiger Börse blieb auf den nöthigsten Bedarf beschränkt, trotzdem aber sind die Preise nur unbedeutend gewichen. Wir notiren per 100 Kilogramm Weizen, russ. 25 M. 50 Pf. dto. bayer. 24 M. 75 Pf. — 25 M. 80 Pf. Keinen 24 M. 50 Pf. — 26 M. 10 Pf. Dinkel 16 M. Weizenpreise pro 100 Kilogramm incl. Sac bei Wagenladungen: Mehl Nr.: 1 37—38 M. dto Nr. 2: 35—36 M. dto. Nr. 3: 32—33 M. dto. Nr. 4: 29—30 M.

Goldkurs vom 20. April.

20 Frankenstücke	Markt	Pf.
Englische Sovereigns	16	18—22
Russische Imperiales	20	40
Dukaten	16	67—71
Dollars in Gold	9	57—61
	4	22—25

Gottesdienst der Pfarodie Badnang am Freitag den 23. April Vorm. 10 Uhr. Vorbereitungsprebdt und Beichte: Herr Diaconatsverweser Stahlecker.

Der Murrthal-Bote.

193
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.
Ar. 49
Samstag den 24. April 1880.
49. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einsendungsgebühre** beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf. für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Antliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,
betreffend die Hinausgabe der neuen vierprozentigen Staatsschuld-Verschreibungen an Stelle der fünfprozentigen, zur Umwandlung übergebenen Guldenobligationen.
Unter Bezugnahme auf die öffentliche Bekanntmachung im Staatsanzeiger vom 20. d. M. werden die Beteiligten in Kenntniß gesetzt, daß an Stelle der fünfprozentigen Guldenobligationen von den Jahren 1870 und 1871, welche seiner Zeit bei der unterzeichneten Stelle zur Umwandlung angemeldet worden sind, Schulverschreibungen erfolgt nur gegen Rückgabe des ausgestelltten Haftscheines und baare Ausgleichung des Abrechnungs-Ergebnisses, wobei den Convertirenden bei Badnang den 22. April 1880.

Revier Mönchsberg.
Stamm- und Brennholz-Verkäufe.
Am Montag den 26. April 1880, Vormittags 9 Uhr in der Linde in Rainhardt aus Kufenwald 3 wiederholt:
Nadelholz-Langholz: 203 Stück 3. und 4. Classe (Nichten),
Sägholz: 124 Stück 2. und 3. Classe (Förden und Lärchen),
Auszugs: 28 Stüd. Ferner aus Kufenwald 4 erkmals:
Langholz: 3 Stück 2. Classe, 26 Stück 3. Classe, 211 Stück 4. Classe.
Brennholz: 5 Am. Nadelholz-Scheiter, 32 Am. dto. Prügel und 6 Am. Anbruch.

Aus Schönthal, Abth. Wehrwald bei Mösermühle:
22 Stüd bis zu 60 cm starke Nothbuchenstämme, 55 Am. buchene Scheiter und Prügel, 25 Am. Nadelholz-Scheiter und Prügel und 89 Am. Nadelholz-Anbruch.
Aus Mönchswald 4 bei Mönchsberg: Nadelholz-Langholz: 1 Stüd 1. Classe spaltig, 2 Stüd 2. Cl., 5 Stüd 3. Cl., 15 Stüd 4. Cl.; Sägholz: 2 Stüd 2. Cl. und 6 Stüd 3. Cl. Brennholz: 31 Am. Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch.

Aus Schönthal 2 auf der Weglinie bei der Mösermühle: 35 Stüd Nadelholz 2., 3., 4. Cl., 2. und 3. Classe Sägholz, 9 Schwarzerlen mit 2,5 Jm. und 47 Am. buchene, erlene und tannene Scheiter und Prügel.
Am Dienstag den 27. April 1880, Morgens 9 Uhr im Nögle in Wislandsweiler aus Rindsbau und Ofenwald und Escherbau: 12 Am. buchene Scheiter und Prügel, 71 Am. Nadelholz-Scheiter u. Prügel, 14 Am. Laubholz-anbruch, (Erlen, Linden, Alazien) und 131 Am. Nadelholz-anbruch.
Hall den 21. April 1880.
R. Forstamt.
v. Hügel.

Brennholz-Verkauf.
Am Mittwoch den 28. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden aus dem Staatswald Ebersberg 4, 5, 12 und vom Scheidholz der Gut Ebersberg:
86 Am. buchene Scheiter, Prügel und Anbruch,
13 Am. erlene, 422 Am. tannene Scheiter,
126 Am. Prügel und 326 Am. Anbruch.
Zusammenkunft bei Wirth Hofmann in Mönchhof.
Hall den 21. April 1880.
R. Forstamt.

Revier Kleinaspaß.
Eichenstammholz-Verkauf (wiederholt).
Am Dienstag den 27. d. M. aus Schönthal: 2 Eichen 2,5 und 4 m lang, 91 und 97 cm mittl. Durchmesser mit 4,44 Jm. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Schlag.
Kleinaspaß den 21. April 1880.
R. Revieramt.

Revier Unterweissaß.
Gerbrinden-Verkauf.
Am Samstag den 24. ds., Abends 4 Uhr auf der Revieramts-Canzlei hier:
aus Thänsflinge und Ochsenbau: 80 Ctr. Fichtenrinde,
aus Koblhau Abth. Ungeheuerhäule: 40 Ctr. eigene Gerbrinde.
R. Revieramt.

Reichenberg.
Rinden-Verkauf.
Am Montag den 26. d. M., Vormittags 11 Uhr, kommen ca. 80 Centner Kaitel- und Grobrinde auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 21. April 1880.
Schultheißenamt.
Sachs.

Badnang.
Verkauf einer Wiese.
Carl Armbruster, Nothgerber u. Genossen bringen am Montag den 26. April d. J., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause im einmaligen Ausschreib zum Verkauf:
64 a 43 qm Wiese in Wühlwiesen, neben dem Währ und Friedrich Kap. Liebhaber werden hiezu eingeladen.
Den 19. April 1880.
Rathschreiber
Kugler.

Badnang.
Strohüte
in schöner Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
P. W. Jencht.

Badnang.
Seltener Wasser
in frischer Füllung empfiehlt
J. Dorn a. Markt.

Badnang.
Bleiche-Empfehlung.
Zur Annahme von Leinwand u. c. für die **Kirchheimer Naturbleiche** empfiehlt sich unter Zusicherung schonenster Behandlung
J. A. Winter.

Murrhardt.
Empfehlung.
Unterzeichnete empfiehlt ihre selbstverfertigten Corsetten auswendig Jagen für Mädchen und Erwachsene, auch erfolgt **Aufertigung nach Maß, Wasch & Reparatur** unter billiger Bedienung.
Luise Conradt, Gerichtsde. Wwe., wohnhaft Hefergasse Nr. 31.
Ein sehr wirksames
Weißzeugfleckenwasser
ohne Nachtheil für den Stoff, per 1. Mt. 20 Pf., empfiehlt zu geneigter Abnahme
die Titze.

Unterweissaß.
Hofguts-Verkauf.
Michael Hüfle, Bauer und Katharine Daß von Drefelhof bringen ihre Liegenschaft, bestehend in den erforderlichen Oeconomie-Gebäuden und etwa 13 1/2 Morgen Gärten, Aedern und Wiesen, angekauft um 7150 M.